

Das Deutsche Rote Kreuz

im Kreise Dinslaken

Noch im Mittelalter und weit bis in die Neuzeit hinein sind mehr Kriege durch mangelnde Hygiene und durch ungenügende Behandlung von Verwundeten und Kranken entschieden worden als durch das Schwert. Napoleons Zug nach Rußland mußte scheitern, da seine Armee durch Seuchen kampfunfähig wurde. Nach der Schlacht bei Königgrätz war der Krieg zu Ende, da beide Parteien keine kampffähigen Armeen mehr hatten. Im Weltkrieg sind erstmalig nicht die Seuchen für das Kriegsergebnis ausschlaggebend gewesen. Nur zu Beginn des Krieges ist noch die serbische Armee durch Seuchen so stark heimgesucht worden, daß sie kampfunfähig wurde. Die Eroberung Abessinien wurde möglich, weil auf Seiten der Italiener nur wenig Infektionskrankheiten auftraten. Trotzdem die Abessinier besser an das Klima gewöhnt waren, hatten sie doch durch Verseuchung ihrer Banden erheblich größere Verluste zu verzeichnen.

Es ist nun die Aufgabe des Deutschen Roten Kreuzes, dafür zu sorgen, daß in Friedens- und in Kriegszeiten Einrichtungen und Voraussetzungen geschaffen werden, die aufkommende ansteckende Krankheiten aller Art im Keim ersticken und es ferner ermöglichen, verwundete und kranke Soldaten und Personen der Zivilbevölkerung sachgemäß zu pflegen. Hierfür ist selbstverständlich in Friedenszeiten eine überragende große Organisation erforderlich, denn man hat im Kriege nicht Zeit, um Ärzte, Schwestern, Schwesternhelferinnen und Helfer ausbilden zu können. Ein Krieg bringt sofort Verwundete und Kranke bei der Wehrmacht und bei der Zivilbevölkerung, und zwar in einem solch großen Maße, wie es selbst bei größten Katastrophen in Friedenszeiten nicht erfolgen kann. Ein Volk ist daher nur dann wehrfähig und es nützt auch dann nur der Soldat mit der Waffe, wenn mit ihm das Rote Kreuz wirkt.



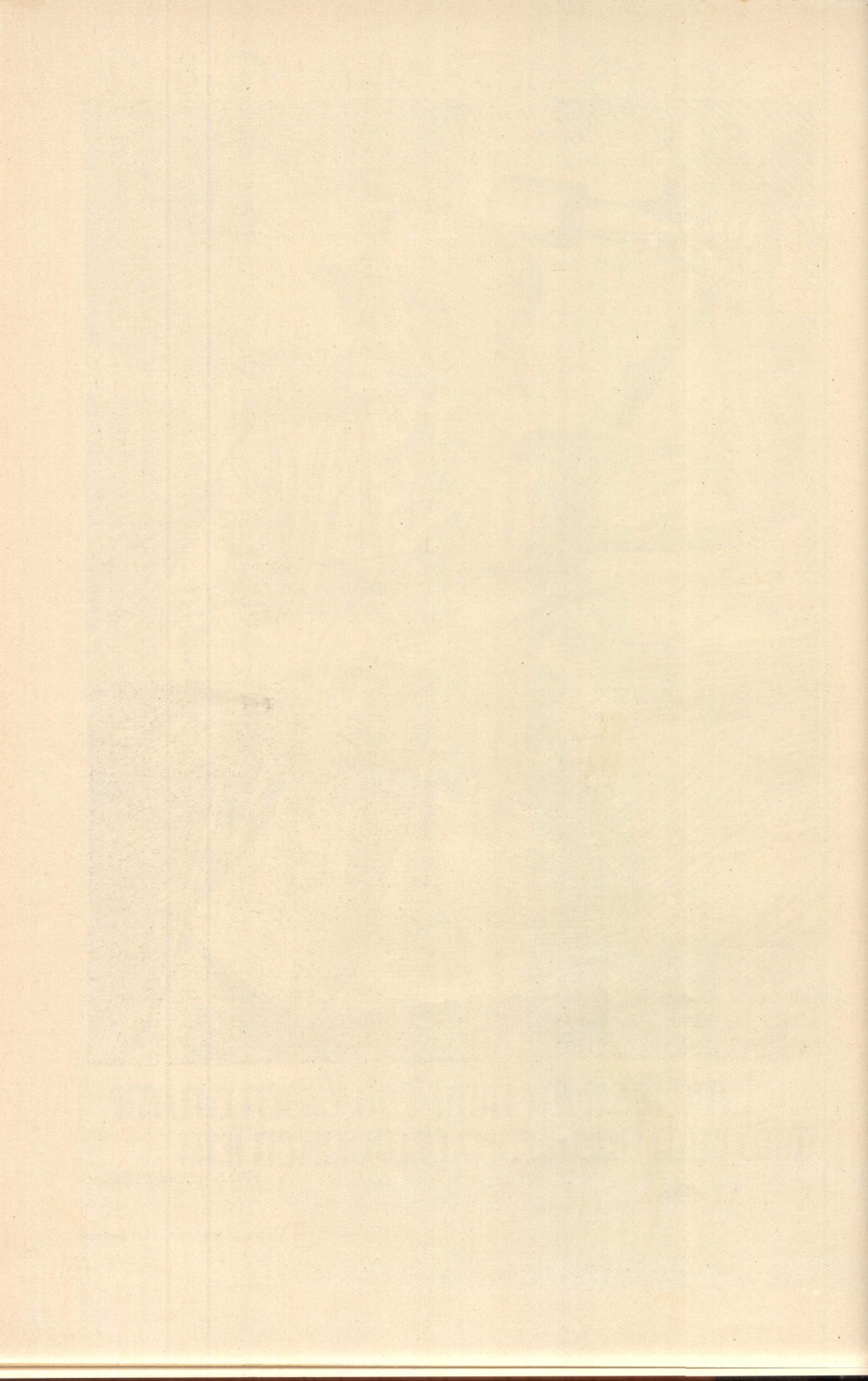
Vereidigung der
Helfer und Helferinnen
des Roten Kreuzes im
Kreise Dinslaken

Foto: Privataufnahme



Und setzet ihr nicht das Leben ein/nie
wird euch das Leben gewonnen sein

FR. V. SCHILLER



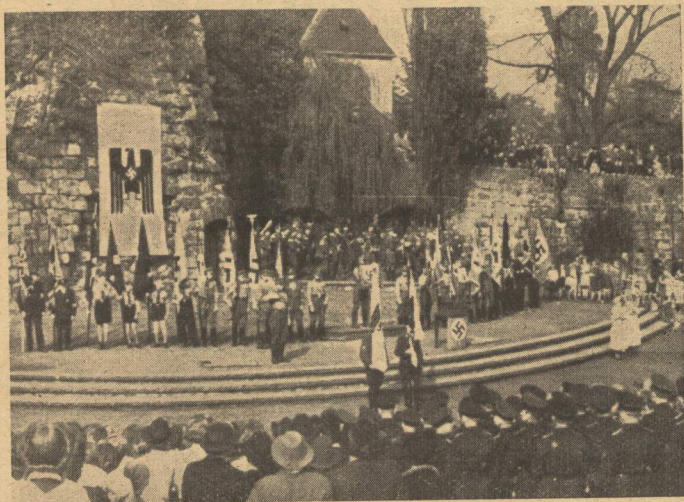
Was für die Wehrmacht zutrifft, trifft ebenfalls für den Luftschutz, für die Technische Nothilfe, für die Feuerwehr und alle anderen Organisationen, die auf das Gemeinwohl des Volkes abgestellt sind, zu. Der jetzige Krieg ist hierfür wiederum Beweis. Der Führer hat auch aus diesem Grunde das Protektorat über das Deutsche Rote Kreuz übernommen und sagt selbst hierzu folgendes:

„Rote-Kreuz-Arbeit ist selbstloser Dienst an Volk und Vaterland in ständiger Hilfsbereitschaft. Ich rufe alle Deutschen auf, diese Arbeit zu fördern.“

Die Förderung dieser Arbeit im Kreise Dinslaken ist

- a) durch aktive Mitarbeit,
- b) durch inaktive Mitarbeit

gegeben. Die aktive Mitarbeit erfolgt in den beiden männlichen Bereitschaften 1 und 2, wovon die Bereitschaft 1 das Gebiet der Stadt Dinslaken und des Amtsbezirkes Gahlen umfaßt und die Bereitschaft 2 das Gebiet der Gemeinde Walsum und des Amtes Voerde. Die weiblichen Bereitschaften 1 und 2 sind geographisch gleich geordnet. Die inaktive Mitarbeit erfolgt für Männer und Frauen durch Mitgliedschaft in den Ortsgemeinschaften Dinslaken, Walsum, Voerde und Hünxe, indem sie einmal durch ihre Beitragszahlung die Voraussetzung für die Beschaffung von Ausrüstungsgegenständen aller Art und insbesondere für die Beschaffung von Bereitschafts- und Katastrophenwäsche sorgen. Darüber hinaus wird es begrüßt, wenn nicht nur die Mitglieder der weiblichen Bereitschaften, sondern auch die weiblichen Mitglieder der Ortsgemeinschaften in Verbindung mit der NS.-Frauensschaft resp. mit dem Deutschen Frauenwerk Bereitschafts- und Katastrophenwäsche mit herstellen helfen.



Vereidigung der Helfer und Helferinnen des Roten Kreuzes im Kreise Dinslaken

Foto: Privataufnahme

In Anerkennung dieser großen, aber auch schönen Aufgaben haben sich viele Männer und Frauen dem Roten Kreuz zur Verfügung gestellt. Die männlichen Bereitschaften des Deutschen Roten Kreuzes konnten bei Kriegsausbruch sehr viele ausgebildete Helfer an die Wehrmacht abgeben, trotzdem blieben noch genügend Helfer zurück für den allgemeinen Luftschutz, für den Sicherheits- und Hilfsdienst und für den Werkluftschutz. Darüber hinaus konnten die in der Heimat verbliebenen DRK.-Helfer alle auch in Friedenszeiten eintreffenden Aufgaben erfüllen. So wurden die männlichen Bereitschaften eingesetzt bei

Verkehrsunfällen, bei Bränden, bei Verletzungen in der Industrie, für den Transport von Kranken usw. Auch die weiblichen Bereitschaften haben für Kriegsaufgaben Mitglieder abgegeben, die nunmehr in den besetzten Gebieten und an der Front ihren Dienst tun. Dieser Krieg hat unter Beweis gestellt, daß das Deutsche Rote Kreuz auch im Kreise Dinslaken wohlgerüstet war.

Als der Führer die NSD. mit der technischen Durchführung des Kriegshilfswerkes zu Gunsten des Deutschen Roten Kreuzes beauftragte, haben sich sofort die Kreisführung des Deutschen Roten Kreuzes und die männlichen und weiblichen Bereitschaften, wie auch die Ortsgemeinschaften in den Dienst dieser großen Sache gestellt und es ist auch im Kreisgebiet gelungen, Beträge aufzubringen, die die Erwartungen bei weitem übertrafen, aber auch das große Verständnis für die Aufgaben des Deutschen Roten Kreuzes während des Krieges in der Bevölkerung zeigte. An dieser Stelle gebührt der NSD. wie allen Parteiorganisationen die hieran mitgearbeitet haben, der Dank des Deutschen Roten Kreuzes. Keine andere Aufgabe war wie sie geeignet, die Zusammenarbeit aller Parteiorgane und -gliederungen mit dem Deutschen Roten Kreuz zu zeigen.

Den Dienenden

*Was du auch tust, was auch dein Amt,
du dienst — das sagt genug:
Zu Hohem ist dein Herz entflammt,
ob tief im Schacht, ob hinterm Pflug,
ob im Kontor, ob überm Buch,
in der Fabrik, in Schul und Haus —
Du stehst am Werk, stundein, stundaus.
Das gilt! Das schafft dir Ehr'!
Da schwingt dein Herzschlag hin und her,
und her und hin und wird nicht müd.
Da wächst dir Brot, das Gott behüt.
Da dienst du, allen Deutschen gleich,
ein Glied wie allesamt,
im Herzen heilig-loh entflammt,
damit es werde — unser Reich!*

Oskar Bergien